



Zurück

## Säbelrasseln im Burggraben

Künzelsau Mit dem Stück „Die drei Musketiere“ kehren die Burgfestspiele auf Schloß Stetten zu Bewährtem zurück

Von unserer Redakteurin Stefanie Jani

Die Säbel knallen unaufhörlich gegeneinander. Geschickt bewegen sich die Fechter von einer Ecke der Brunnenhalle in die nächste – und stoppt. Das sitzt. Regisseur Björn Dömkes geht weiter im Text, die anderen Schauspieler betrachten die Szene mit Spannung. Die Frauen haben sich an diesem Abend zum ersten Mal in ihre fürstlichen Roben gehüllt und wer die Augen schließt, kann schon die Pferdekutschen hören, die in den Burggraben hinein galoppieren.

Es ist erst eine der ersten Proben der diesjährigen Burgfestspiele auf Schloß Stetten, und dennoch fällt auf: Die Vorfreude von Schauspielern und Organisatoren ist schon jetzt besonders groß.

Am 11. Juli gibt es nämlich nicht nur eine Premiere. Nach einjähriger Pause kehren die Darsteller mit dem Schauspiel „Die drei Musketiere“ in den Burggraben zurück. Zudem sorgt Regisseur Björn Dömkes für neuen Schwung in der Gruppe, mit den rund 44 Darstellern, zu der in diesem Jahr neben altbekannten Gesichtern auch viele neue gestoßen sind – zum Beispiel mit dem Fechtclub Würth Künzelsau. Max Munz (18), der d'Artagnan spielt und als geübter Fechter seinen Schauspielkollegen den Umgang mit dem Degen beibringt.

Bösewichte Auch Richelieu, alias Uwe Petruschka, genießt zum ersten Mal das Flair im Burggraben und freut sich grinsend: „Also einen richtigen Bösewicht habe ich noch nicht gespielt, freue mich aber total darauf.“ Ein alter Hase ist dagegen Annette Kießling. Für sie gehören die Burgfestspiele auf Schloß Stetten schon seit fast 20 Jahren fest zum Jahresablauf. In diesem Jahr spielt sie mit der Rolle der Lady Winter zum ersten Mal einen bösen Charakter. Sie lehnt sich in ihrem Stuhl zurück und meint: „Ich freue mich auf meine Rolle, ich kann eine vollkommen neue Seite von mir zeigen. Bisher war ich immer nur die Brave oder die Leidende.“

Roben Die Darstellerinnen werfen sich an diesem Abend zum ersten Mal in ihre edlen Roben. Franziska von Stetten, die nach einer Schauspielpause in diesem Jahr wieder auf der Bühne steht, betrachtet die zur Auswahl stehenden Kleider noch etwas unschlüssig. „Das hier“, fragt sie in die Runde und wirft sich schließlich ein weinrotes Kleid über. „So spielt es sich einfacher“, findet die Tochter des Schlossherrn.

Regisseur Dömkes mahnt zur Ruhe und ruft „Die Szene nochmal“. Für seine Schauspieler hat der neue Chef bisher viele lobende Worte parat: „So lässt sich arbeiten, 90 Prozent der Rollen sind gekauft.“ Jetzt gehe es nur noch um Feinheiten.

Tradition Auch Professor Dr. Wolfgang von Stetten betrachtet die ersten Proben zufrieden. Besonders fasziniert ihn die Figur des Porthos. Er sei einfach ein gestandenes Mannsbild und verkörpere die pure Lebensfreude.

„Wir wollten mit dem Stück zurück zur alten Tradition“, erklärt Wolfgang von Stetten. Fechter und Reiter, Fröhlichkeit und Lebendigkeit – die gehörten eben einfach in den Burggraben. Und damit die Schauspieler auch ein Gefühl für die Kulisse bekommen, geht es in den nächsten Wochen zum Proben in den Burggraben, wo im Juli rund 620 Zuschauer sitzen werden.

Fotos: Stefanie Jani

